

Zu Besuch bei Father Richard in Mangalla

Father Richard ist ein alter Freund von Hans Rauscher aus Khartum und Kassala im Nord-Sudan. Er lädt uns ein, ihn in seiner Pfarre in Mangalla zu besuchen. Wir fahren am Nachmittag mit zwei Fahrzeugen ca. 70 km auf guter mehrspuriger Asphalt-Fahrbahn nordwärts, um am Ziel von singenden und tanzenden uniformierten Schulkindern und Frauen begrüßt zu werden. Mangalla ist eine kleine Gemeinde und aufgrund seiner Lage direkt am Nil und der Schifffahrt aus Khartum in früheren Zeiten die erste Stadt-Gründung des Südsudans noch vor Juba.



Es wird für uns gut aufgekocht, dazu gabs Rotwein aus dem Tetra-Pak und aus Kassala-Zeiten noch eine Flasche „Uso“. Unsere Oberösterreicher erweisen sich als sehr trinkfreudig und vor allem trinkfest!

Wir übernachten in den Gästezimmern des Pfarrhauses ohne Strom (ein Dieselaggregat war außer Betrieb) und ohne Wasser (Badezimmer) – Stirnlampen waren Goldes wert. Es ist eine warme und schwüle Nacht.

Am Vormittag hat uns Father Richard mit etwas Startschwierigkeiten eine Bootsfahrt auf dem Nil organisiert, der hier schon sehr weitläufig verzweigt ist mit vielen kleinen und größeren Kanälen und vor allem Inseln, die nur per Boot zu erreichen sind. Unterwegs mit einer großen offiziellen Begleitmannschaft besuchen wir die Inseln Mankaro und Jokoki, wo ackerbauende Bari leben, die vor



den Kriegswirren vergangener Zeiten hierher geflüchtet sind. Da unser Boot zu lang für die kleinen enggeschwungenen Kanäle ist, werden wir von Holz-Kanus abgeholt, die mit Stangen fortbewegt werden. Etwa 200 „Haushalte“ mit jeweils ca. durchschnittlich 8 Personen leben hier. Es gibt zwei Kapellen, eine kleine Schule Primary 1-3, für höhere Klassen müssen die Kinder nach Mangalla zu Verwandten. Bei den diversen Reden wünschen sich die Bewohner Unterstützung und ein Halbwüchsiger verrät mir noch einen besonderen Wunsch: Er und seine Freunde hätten so gerne einen Fußball.



Auf der zweiten Insel, mit wesentlich weniger Bewohnern, ist die Situation ähnlich. Hier die Bitte um Unterstützung für die zerstörte Kirche und Schule.

Nach der einstündigen Rückfahrt in der inzwischen brütend heißen Nachmittagssonne sind wir froh, wieder in Mangalla zu sein. Wir fahren zurück nach Juba und kehren ins Restaurant Afex Riverside Camp direkt am Nil ein.

Clemens Scheidhammer (Salzburg)

